

Dieser Bericht enthält zunächst eine bedenkliche Verallgemeinerung: Die Erhebung der Fürsten wird pauschal ins zweite Regierungsjahr Konrads gesetzt, also zu 912/913, während sie doch in einer Kette von einzelnen, aufeinander folgenden Rebellionen bestand, die noch im Herbst 911 mit der Abspaltung Lothringens begann und seine ganze Herrschaft hindurch nicht abriß. Für eine genauere Datierung von Arnulfs Rebellion ist die Passage mithin nicht zu verwenden. Kann man dies noch als bloße Ungenauigkeit des Geschichtsschreibers entschuldigen, so enthält der Abschnitt doch auch nicht wenige eindeutig erkennbare sachliche Fehler. Von den zu Beginn genannten Fürsten waren nämlich nicht alle bis auf Heinrich, sondern (wenn überhaupt) nur Eberhard am Sterbebett des Königs präsent. Arnulf war nach Liutprands eigener Aussage im ungarischen Exil, was allerdings nicht stimmen kann, da er nach unzweifelhaften Belegen spätestens 916/17 wieder in Bayern war. Gisbert hatte schon längst alle Bindungen zum ostfränkischen Reich gekappt, sich dem Westfranken Karl dem Einfältigen angeschlossen und wandte sich erst später Heinrich zu. Gleiches gilt für Burchard, der sich erst auf militärischen Druck Heinrichs hin zur Huldigung entschließen konnte.

Wenn man also in einem derart widerspruchsvollen und unzuverlässigen Text, und zwar ausschließlich hier und in daraus abgeleiteten Quellen, von einer Flucht Arnulfs nach Ungarn lesen kann, und wenn es dem Autor zudem darauf ankommen mußte, den späteren Gegner Heinrichs in schlechtes Licht zu stellen und ihn deshalb eines Paktierens mit den Heiden zu bezichtigen, dann verdient diese Angabe wenig Vertrauen. Wenn sie nicht völlig aus der Luft gegriffen ist, dann könnte man sie immerhin damit erklären, daß das Wort Pannonien im Verständnis der späten Karolingerzeit auch das heutige Niederösterreich und somit das Gebiet der bayerischen Ostmark bezeichnen konnte⁹⁵, während Liutprand sich vielleicht an den klassischen Sprachgebrauch hielt, der Pannonien erst östlich des Wienerwaldes beginnen ließ. Wenn er von einem Rückzug Arnulfs nach Pannonien erfahren hatte, konnte er dies deshalb leicht als Flucht ins Gebiet Ungarns mißverstehen. Die Regensburger und Salzburger Annalen kennen jedenfalls eine derartige Flucht nicht, sondern lediglich eine Belagerung Regensburgs, die mit einer Niederlage Arnulfs endete. Nur

95) Nach Pannonien lokalisieren D LD 96 Tulln, D LD 109 Enns und Ybbs, D LD 115 Lafnitz; den *Omuntesperch* (Wienerwald) die *Annales Fuldenses* ad a. 890 (wie Anm. 56) S. 118. Vgl. auch WOLFRAM, Salzburg (wie Anm. 8) S. 68-71.